

Vereins - Info 12 / Januar 2011

Sehr geehrtes Vereinsmitglied

Das bewegte, arbeitsreiche Jubiläumsjahr unseres Vereins und natürlich des Festungsmuseums ist zu Ende. Rund 5400 Personen besuchten unser Museum. Wir konnten viel Lob ernten und interessante Gespräche mit unseren Gästen führen. Neben den tadellos unterhaltenen Festungsanlagen, den freundlichen, kompetenten Führern und Kioskbetreuern und der sehr guten Gastronomie waren sicher auch die verschiedenen Aktivitäten im Rahmen unseres Jubiläumsjahres der Grund für die erfreulich hohe Besucherzahl im Jahr 2010. Wir haben mit unseren Jubiläumsaktivitäten wie man so schön sagt „den Nagel auf den Kopf getroffen“. Das Jubiläumsjahr brachte aber für alle Aktiven enorm viel Arbeit. Arbeit, welche die Kapazität des „harten Kerns“ der aktiven Vereinsmitglieder sehr forderte und unsere Vereinsorganisation zeitweise fast „an den Anschlag“ brachte. Schlussendlich ist aber doch noch alles gut herausgekommen und wir alle können zufrieden zurückblicken.

10 Jahre Festungsmuseum

Mit unseren Aktivitäten im Zusammenhang mit dem 10-Jahr-Jubiläum ist uns gelungen, nicht „nur“ zu feiern, sondern wir konnten auch Werte schaffen, welche den erfolgreichen Betrieb unseres Festungsmuseums auch im nächsten Jahrzehnt sicherstellen helfen.

Audio-Guide

Der Audio-Guide war das erste Jubiläumsprojekt, welches wir bereits im Dezember 2009 in Angriff nahmen. Um unsere Finanzen nicht allzu stark zu strapazieren, fassten wir den ziemlich ehrgeizigen Entschluss, die deutsche Fassung des Audioguidetextes selber zu verfassen. Wir konnten so etwa Fr. 13'000.- einsparen. Aber es waren einige Schweisstropfen notwendig, bis der Text die passende Form erreicht hatte. Für die Uebersetzung ins Italienische und ins Englische und für das Sprechen der Texte nahmen wir anschliessend die professionelle Hilfe der Spezialfirma Texetera in Anspruch. Wir danken allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit und die gegenseitige Unterstützung in einem nicht ganz einfachen Unterfangen.

Die Einführung des Audioguides verlief sehr erfolgreich. Die Geräte wurden über 700 Mal ausgeliehen. Teilweise standen vorne am Kiosk keine iPods mehr zur Ausleihe zur Verfügung. Zu den 20 iPods werden

wir auf die kommende Museumssaison noch weitere 10 Geräte beschaffen.

US-Bomber über Graubünden – Fliegende Festungen im Festungsmuseum Crestawald

Als wir beschlossen, diese interessante Sonderausstellung zu realisieren, ahnten wir nicht, was hier auf uns zukommen wird. Glücklicherweise gibt es sehr interessierte und ausserordentlich fachkompetente Sammler in der Schweiz, welche die Abstürze dokumentierten, viele historische Aufnahmen und sehr viele Trümmerteile dieser Bomber gesammelt hatten. Auf diesen grossen Fundus durften wir zurückgreifen, und wir wurden von den Leuten aus der „Bomberszene“ auch tatkräftig unterstützt. Ohne diese Unterstützung wäre es nicht möglich gewesen, die Sonderausstellung in so kurzer Zeit zu realisieren. Trotzdem, es gab auch für uns noch sehr viel zu tun. Zahlreiche Fahrten führten uns ins „Unterland“. Wir besichtigten dabei die vorhandenen Trümmerteile und wählten die passenden Stücke für unsere Ausstellung aus. Nachher wurden diese Teile nach Crestawald transportiert, was uns teilweise vor grössere logistische Probleme stellte. Dann galt es, die Munitionsnischen im oberen Munitionsstollen in Eigenregie in Ausstellungsvitrinen umzuwandeln. Für jede Nische brauchte es Böden, Rückwände, Beleuchtung und eine Nischenverglasung. Dann dokumentierten und illustrierten wir die Abstürze und Bombenabwürfe sowie die Trümmerteile noch museumsgerecht in Form von Schautafeln und Detailanschriften. Hier konnten wir auf unsere Erfahrungen zurückgreifen, welche wir bei unserer ersten Sonderausstellung „Wölfe im Schafspelz – getarnte Festungsanlagen in Graubünden“ gemacht hatten.



Hans Flütsch und Toni Rizzi überlegen sich in der Schreinerei und Zimmerei Flütsch in Splügen, wie sie das Flieger-Mg im Vordergrund am besten den Ausstellungsbesuchern präsentieren sollen.



Toni Rizzi und Thomas Mengelt arbeiten an den Rückwänden der Ausstellungsvitrinen des oberen Munitionsstollens.



Die geborgenen Trümmerteile des B-17, welche im Schlappital bei Klosters abgestürzt ist, werden gesichtet und zugeordnet. Reicht es für die Cockpitrekonstruktion? Von links: Fredy Peter, Stefan Näf, Peter Bentele, Markus Koller.



Hans Ruedi Grubenmann und Toni Thomann stellen die Böden für die Ausstellungsvitrinen zusammen.



Teile des Cockpits sind rekonstruiert und der Pilot kann zum Probeflug starten.



Toni Thomann nimmt es sehr genau....

Weiter war es nicht ganz einfach, vor allem für die grösseren Ausstellungsgegenstände in unserem Museum einen geeigneten Platz zu finden und die Trümmerteile besuchergerecht abgeschränkt und gesichert auszustellen. Die grosse Arbeit hat sich auch hier gelohnt!

Der grosse Erfolg der Sonderausstellung und das grosszügige Entgegenkommen der Besitzer der Trümmerteile machen es uns möglich, die Ausstellung auch im 2011 noch präsentieren zu können.

Jubiläumsschrift „Fliegende Festungen über Graubünden“

Wir konnten davon ausgehen, dass unsere Sonderausstellung bei den Besuchern Bedürfnisse nach mehr Informationen zu diesem interessanten Thema wecken wird. Die Schaffung einer ergänzenden Jubiläumsschrift lag somit auf der Hand. Unser Ehrenmitglied Werner Roth war bereit, diese Jubiläumsschrift zu verfassen. Er musste die teilweise widersprüchlichen Informationen mit den historischen Dokumenten in den Archiven vergleichen. Eine ausgezeichnete, 24seitige, treffend illustrierte Broschüre ist entstanden, die sogar beim Fabrikanten der B17 in Seattle USA Beachtung fand. Der Kommentar einer Boeing-Angestellten lautete: „Beautifull, I never heard any thing about it“.

Jubiläumsveranstaltungen 29./30. Mai 2010

Auch den beiden Jubiläumsveranstaltungen war ein grosser Erfolg beschieden. Am Samstag und am



Unsere Vereinsmitglieder Divisionär Marco Cantieni, Regierungsrätin Barbara Janom Steiner und Fredy Peter, Verfasser des Buches „Jump Boys jump“ prüfen das rekonstruierte Cockpit auf seine Flugtauglichkeit. Ob sie wohl mitfliegen würden?



Regierungsrätin Barbara Janom Steiner, Regierungsrat Martin Schmid und der Präsident der Militärhistorischen Stiftung des Kantons Graubünden gratulieren zum Jubiläum und würdigen die Arbeit von Verein und Stiftung.



Brigadier Aldo Schellenberg, neuer Kommandant der Geb Inf Br 12 und Divisionär Fritz Lier, ehemaliger Kommandant der Geb Inf Br 12 und jetzt stellvertretender Kommandant Heer an der Jubiläumsveranstaltung. Brigadier Aldo Schellenberg wird Fritz Meisser als Präsident der Militärhistorischen Stiftung ablösen.

Sonntag fanden würdige Jubiläumsfeierlichkeiten statt. Wir durften an jeder Veranstaltung je ein Mitglied der Bündner Regierung begrüßen, nämlich unsere beiden Vereinsmitglieder Regierungsrätin Barbara Janom Steiner und Regierungsrat Martin Schmid. Auch hohe Militärs waren vertreten, der ehemalige Kommandant der Gebirgsdivision 12 Divisionär Fritz Lier und der Kommandant der neu gegründeten Gebirgsbrigade 12 Brigadier Aldo Schellenberg. Die militärhistorische Stiftung Graubünden war vertreten durch den Präsidenten Fritz Meisser und den Vizepräsidenten Peter Baumgartner.

Umrahmt wurden die Jubiläumsveranstaltungen von der Musikgesellschaft Andeer und von der Kapelle Oberalp, welche natürlich einmal mehr das bekannte Crestawald-Lied zum Besten gab.

Für das leibliche Wohl sorgte wie gewohnt unser bewährtes, gut eingespielte Gastroteam und unser Vereinsmitglied Hans Follador mit seinem Team an der historischen Gulaschkanone.

Erweiterte Öffnungszeiten in der Sommerferienzeit

Das Wagnis, unser Museum während der Tourismushauptsaison vom 25. Juli bis 15. August täglich von 10 bis 17 Uhr zur freien Besichtigung zu öffnen, hat sich auszahlt! 1556 zusätzliche Eintritte (die Samstage, an welchen das Museum sowieso offen



Die „Gulaschkanone“ von Hans Follador und seinem Team dampft und wartet auf hungrige Gäste!



Das Duett Derungs/Hunger begleitet von der Kapelle Oberalp tragen das Crestawaldlied vor. Umberto Derungs ist der Komponist des Liedes.

stand nicht mitgerechnet) konnten realisiert werden. Auch der Umsatz im Festungskiosk konnte um mehrere 1000 Franken gesteigert werden.

Dass alles so vorzüglich klappte, verdanken wir dem Dreierteam, welches die Festung während diesen drei Wochen gegen eine bescheidene Spesenentschädigung betreute. Peter Huber, Rudolf Vollenweider und Hanspeter Marti ganz herzlichen Dank für den grossen Einsatz.

Wer unsere Festung kennt, weiss natürlich, dass man einiges wissen und können muss, damit man die Anlage öffnen, betreiben und bei Störungen wieder in den Normalbetrieb zurückführen kann.

In einem Intensivkurs bereitete unser Vizepräsident Ruedi Küntzel das Dreierteam auf den Einsatz vor. Der Ausbildungsaufwand hat sich ausbezahlt. Kein Fehlalarm oder sonst eine längere technische Störung beeinträchtigten den Sommerbetrieb.

Finanzen

Ein Jubiläumsjahr, besonders wenn es mit so vielen zusätzlich Erneuerungen (Sonderausstellung, Audioguide, erweiterte Öffnungszeiten, Jubiläumsveranstaltungen usw.) gespickt ist, wie in unserem Fall, verursacht nicht nur sehr viel Freude und sehr viel Arbeit, sondern es entstehen auch beträchtlich Kosten. Wir budgetierten beim Start der verschiedenen Aktivitäten Kosten von Fr. 85'000.-. Damit unsere Vereinsfinanzen durch unser Jubiläum nicht ganz aus dem Gleichgewicht fielen, gingen wir auf die Suche nach Sponsoren bei Institutionen und Gewerbebetrieben. Hier erlebten wir eine weitere sehr positive Jubiläumsüberraschung. Wir durften feststellen, dass unser Museum und unsere Arbeit, welche wir für das Museum leisten, sehr geschätzt wird. Wir hofften auf Fr. 40'000.—Unterstützungsbeiträge. Schlussendlich waren es Fr. 49'000.-.

Allen Sponsoren einen ganz grossen, herzlichen Dank für die Unterstützung.

Trotzdem bleibt für unseren Verein nach dem Jubiläumsjahr ein Fehlbetrag von rund Fr. 30'000.- übrig. Aber diesen werden wir verkraften können. Reserven mussten wir keine antasten. Die Konsequenz ist aber,

dass wir die Museumssaison 2011 nicht mit einem gleich dicken finanziellen Polster auf unserem Bankkonto, über das wir die normalen Museumsaktivitäten abrechnen, „in Angriff“ nehmen können, wie in den vergangenen Jahren. Wir müssen die Ärmel zurückkrempeln und weiterarbeiten. Detailliertere Informationen zu den Finanzen und natürlich auch zu weiteren Museumsbereichen erhalten Sie mit der Einladung zur Generalversammlung, welche am 16. April 2011 in Crestawald stattfindet.

Hilfe - wir brauchen zusätzliche Hilfe

Unser Festungsmuseum bewegt sich und die Reaktionen auf unsere Jubiläumsaktivitäten zeigen, dass es für die Sache und für die Region wichtig ist, dass sich unser Museum weiterbewegt!

Bis jetzt haben wir nur Positives von unserem Museum berichten dürfen. Ein Wermutstropfen muss aber noch nachgeschoben werden. Wir kämpfen mit „Personalproblemen“. Altersbedingt, gesundheitsbedingt und bedingt durch anderweitige persönliche Belastungen ziehen sich zusehends mehr aktive Vereinsmitglieder aus dem operativen Museumsbetrieb zurück. Die Zahl der Führer, die Zahl der Vereinsmitglieder, welche den Kiosk betreuen und die Gastrocrew werden kleiner. Bis jetzt hat dies den erfolgreichen Museumsbetrieb nicht beeinträchtigt. Aber jetzt wird unsere personelle Basis so klein, dass mittelfristig der Museumsbetrieb im gewohnten Rahmen nicht mehr gewährleistet sein könnte. Es ist uns bis jetzt auch nicht gelungen, für Elisabeth Zarn und Hugo Zarn, welche sich aus dem Gastrobereich zurückziehen möchten, Ersatz zu finden. Glücklicherweise haben sich Elisabeth und Hugo bereit erklärt, ihre Arbeit bis zur Generalversammlung am 16. April 2011 weiterzuführen! Aber bis dann müssen wir ihre Nachfolge gefunden haben und weitere personelle Lücken schliessen können!

Bitte beteiligen Sie sich am Museumsbetrieb und helfen Sie uns, vielleicht mit Beziehungen in Ihrem persönlichen oder beruflichen Umfeld, zusätzlich Interessenten und Interessentinnen für den Museumsbetrieb zu finden. Der Präsident (hstaebler@letec.ch) oder der Vizepräsident (rudolf.kuentzel@bluewin.ch) nehmen sehr gerne Anfragen und Inputs entgegen!

Am Samstag 14. Mai 2011 findet in Crestawald eine Führerausstellung statt. Die Ausbildung wäre eine gute Gelegenheit, sich an den Museumsbetrieb heranzutasten.

**Wir wünschen Ihnen für das neue Jahr viel Glück und Gesundheit! Auf Wiedersehen in Crestawald
Für den Vorstand des Vereins Festungsmuseum
Crestawald, Euer Präsident**

Hans Stettin